

# Kleine Welten

Von Rudolf Ahrens-Botzong,

*Januar 2024*

## Zitierhinweis:

**Ahrens-Botzong, R. (2024): Kleine Welten.** – Internet-Publikation unter [www.freinatur.net/Aesthetik](http://www.freinatur.net/Aesthetik) (Museum für Naturschutz, Staudernheim), pdf 4 Seiten.

-----

Natur spricht uns an.  
Wir schauen auf, sehen nahe Vielfalt und ferne Weite.  
Die Natur bietet uns kleine und große Welten.

Achtsame Naturwanderer sind Ähnlichkeiten gewohnt: Moose untereinander, Kräuter mit Sträuchern, Sträucher mit Bäumen. Das ist stammesgeschichtlich vorgegeben. Funktionale Beziehungen verbinden Gestalten ganz unterschiedlicher Art jedoch ähnlicher Größe: Baumwurzeln durchziehen den umliegenden Boden, umklammern Steinblöcke. Mit wachsendem Abstand zerfließt jeweils das Individuelle: Die Kronen aller Bäume im Wald bilden ein Dach, aus der Ferne sieht man Waldstreifen und -flächen. Ähnlich verläuft die Wahrnehmung naturnaher Landschaften: Mit zunehmender Ferne reihen sich Gipfel zu Bergkuppen, diese dann zu Bergrücken.

Draußen wird unser Wanderer häufig auch von Außergewöhnlichem überrascht: der Eiche mit knorrig verwachsenen Ästen, dem Felsturm am Ende einer Bergnase, der Diptam auf einer sonnenwarmen Bergwiese.

Wie nehmen wir diese Vielfalt und deren Verbindung zu größeren Strukturen auf?  
Darum geht es in diesem Text.

## Kleine Welten

Beim Einstieg in den Pfad bewegen mehrere Gedanken unseren Wanderer: Vorfreude auf das Ziel, zugleich ein Grundrauschen aus dem Alltäglichen. Diese Ambivalenz löst sich alsbald durch Offenheit für Erlebnisse auf dem Weg.

Der Blick wandert den Weg voraus, verweilt an starken Bäumen, knorrigem Geäst, Sträuchern, grünen Mooskissen. Sie bleiben zurück. Neue Bäume, Büsche, Moospolster rahmen den Weg. Die Gedanken eilen voraus, um eine Wegbiegung: Was erwartet unseren Wanderer dort? Ein anderer Gedanke drängt sich dazwischen: "Warum habe ich meinen Blick vom knorrigem Baum, vom weichen Moos gelöst, um jetzt wohl Gleichartiges zu entdecken?" Unser Wanderer hatte sich mental mit der Natur am Weg verbunden. Das zeigt sich in der Ambivalenz zwischen Zurückgelassenem, Gegenwärtigem und Erwartetem. Die Wanderung wird zum Paradigma des Lebenswegs.



Ein Stück Weg hinter der Biegung öffnet sich eine kleine Lichtung. Den Rand bilden hohe Fichten, Strauchaufwuchs füllt die Zwischenräume. Am Rand der Lichtung liegt ein flacher Stein. Unser Wanderer kennt ihn, setzt sich, schaut umher und sagt zu sich: "Das hier ist eine kleine Welt, für mich ganz allein!" Nach einer kleinen Pause geht er dann weiter. Nun achtet er besonders auf die Strukturen entlang des Wegs. Allenthalben zeigen sich solche kleinen Welten. Baumreihen, Gebüsche, Totholz trennen sie voneinander, jedoch überwindbar.

Nach einiger Zeit öffnet sich der Wald, eine Wiese zieht sich den Hang hinunter. In der Ferne zeichnen Bergrücken und -kuppen eine wellige Linie am Horizont. Unser Wanderer sagt zu sich, was ihm den Weg über schon durch den Kopf ging: "Natur, naturnahe Landschaften bestehen aus einem Netzwerk kleiner und großer Welten!"



### **Wie entstehen kleine Welten, haben sie Bestand ?**

Das fragt sich unser Wanderer nun. Zunächst denkt er an Wind- und Schneebrüche sowie an forst- und landwirtschaftliche Eingriffe, jeweils als Anfang. Die Gedanken pendeln hin und her - bis der Blick auf eine Grasfläche am Wegrand fällt, eingerahmt von krautigen Stängeln. Hier wird dem Wanderer bewusst: Einen Teil der kleinen Welten entlang des Wegs formte seine eigene Anschauung, weil er diese Flächen als einladend, beherbergend empfand. Das weist auf seine Naturverbundenheit hin.

Eine Frage drängt sich unserem Wanderer jetzt auf: Würde er seine kleinen Welten nach einigen Jahren wieder erkennen? Als Naturwissenschaftler antwortet er sich selbst: "Einen Teil wohl nicht. Die Natur wächst ja weiter, gelenkt durch viele wechselseitige Einflüsse. Die Natur bringt stets neue Strukturen hervor und zerstört alte. Natur ist ein dynamisches, kreatives System!"

Unser Wanderer ist sich auch der Dynamik seiner Gedanken bewusst: In ein paar Jahren werden ihm gewiss viele kleine Welten in der Natur begegnen - aber auch neue Fragen bewegen.

Rudolf Ahrens-Botzong, Januar 2024

Direkt-Kontakt zum Autor:

Rudolf Ahrens-Botzong: [arboribus@t-online.de](mailto:arboribus@t-online.de)

-----

Herausgeber:

NAHE DER NATUR

Mitmach-Museum für Naturschutz

Post und Besucher-Adresse:

Schulstraße 47

D – 55568 Staudernheim

Kontakt:

E-Mail: [info@nahe-natur.com](mailto:info@nahe-natur.com)

Website: [www.nahe-natur.com](http://www.nahe-natur.com) (Museum) & Naturschutz-Portal [www.freinatur.net](http://www.freinatur.net)